

12. Tiefbunker Hohenstauffenstraße / Markenbildchenweg

Beide Tiefbunker befinden sich auf den städtischen Arealen Hohenstauffenstraße 6 bzw. Markenbildchenweg 38 im unmittelbaren Bahnhofsumfeld, östlich zum Koblenzer Hauptbahnhof gelegen. Die Bunkeranlagen erstrecken sich dort unterhalb von zwei Parkplatzflächen auf den etwa 460 m² bzw. 600 m² großen Grundstücks-(teil)flächen Flur 7, Flurstück 1696/30 bzw. 30/24. Das Grundstück Hohenstauffenstraße 6 ist eine klassische Baulücke, die straßenseitig durch die beiden viergeschossigen Wohn- und Mehrfamilienhäuser Hohenstauffenstraße 4 bzw. 8 in das städtebauliche Umfeld integriert und in ihrer Funktion als von der Stadt vermieteter Parkplatz komplett versiegelt ist.



Lage im Stadtgebiet / Ausschnitt Stadtgrundkarte

Das Grundstück Markenbildchenweg 38 ist zu knapp Zweidrittel mit dem ein bzw. dreigeschossigen Kurt-Esser-Haus bebaut und auf einer Teilfläche von etwa 600 m² als Parkplatzfläche genutzt. Nutzergruppen sind die im Kurt-Esser-Haus untergebrachten Einrichtungen der Jugendkunstwerkstatt Koblenz (JUKUWE), das Café Mumpitz und der Medienladen des Landesfilmdienstes Rheinland-Pfalz. Der Parkplatz besitzt eine in Teilbereichen punktuelle Eingrünung mit 4 Baumstandorten, ist jedoch ansonsten vollständig versiegelt.



Nordseite des Tiefbunkers Hohenstauffenstraße 6 mit Parkplätzen in Koblenz-Innenstadt



Südseite des Tiefbunkers Markenbildchenweg 38 mit Parkplätzen in Koblenz-Innenstadt



Stadt Koblenz

**Tiefbunker
Hohenstauffenstraße
Markenbildchenweg**

**Konzept zur
Um- und Nachnutzung
Koblenzer Bunker**

Die Tiefbunker Hohenstauffenstraße/Markenbildchenweg wurden um etwa 1940, mit einem unterirdischen Verbindungsgang vereint, in erster Linie für Bahnreisende errichtet, die im nahe gelegenen Bahnhof von Luftangriffen überrascht wurden. Sie waren seinerzeit für 885, später für 798 Personen als öffentlicher Luftschutzraum ausgelegt. In der unmittelbaren Nachkriegszeit war in den Räumlichkeiten zeitweise eine Unterbringung für Rückwanderer und Durchreisende sowie das städtische Obdachlosenheim untergebracht.

1963 erfolgte durch die Bundesvermögensstelle der Auftrag, die vorhandenen Bunkeranlagen wieder nutzbar zu machen. Zahlreiche bauliche Sanierungsmaßnahmen sowie die technische Ausstattung (z.B. Lüftungsanlage, neue Eingangsanlagen) wurden in der Folge durch den Bund ab 1979 errichtet. Heute befindet sich der Bunker in einem geräumten Zustand und ist ungenutzt.



Luftbild mit Blick von Süden auf das Kurt-Esser-Haus bzw. Baulücke Hohenstauffenstraße 6

Mit der Planung und Durchführung des Bauvorhaben „Kurt-Esser-Haus“ erfolgte zu Beginn der 1980 Jahre die Überbauung eines Teilbereiches der Bunkeranlage, die hierbei jedoch vollständig erhalten geblieben ist. 1986 übernahm der Bund die Bunkeranlage. Seit 2012 liegt für das Grundstück Hohenstauffenstraße 6 ein Beschluss des Ausschuss für Bau- und Liegenschaften für eine Veräußerung bzw. für eine Baulückenschließung des Areals vor.

Neben dem Erwerb der Grundstücksfläche besteht beim Kaufinteressent (Consilia-Finanz bzw. HGW Bauträger) auch Interesse an dem Teilerwerb der Bunkeranlage, die sich aufgrund der bereichsweisen Anordnung unter dem Kurt-Esser-Haus auch nur teilweise veräußern lässt.

Die eingeschossigen Bunkeranlagen bestehen aus einem mittels Verbindungsgang vereinten Untergeschoss. Die Erschließung der Untergeschossebene erfolgt über jeweils zwei südliche Treppenzugänge im Gehwegbereich des Markenbildchenwegs und einem nördlichen im Parkplatzbereich angrenzend an die Hohenstauffenstraße. Ein weiterer Treppenzugang liegt mittig auf der Schnittstelle beider Tiefbunker.

Die Außenmaße des Tiefbunkers Hohenstauffenstraße sind in der Länge 43,30 Meter, in der Breite 16,65 Meter und in der Höhe 6,45 Meter. Der Tiefbunker Markenbildchenweg hat eine Flächenausbreitung von 54,00 Meter in der Länge, knapp 20,00 Meter in der Breite und ebenfalls 6,45 Meter in der Höhe. Sämtliche Wände und Decken sind massiv aus Stahlbeton errichtet. Die Außenwände besitzen Wanddicken von 1,80 Meter und bereichsweise von 3,00 Meter. Aufgrund von Feuchtigkeitseintritt treten an mehreren Stellen bereits geringfügige Schädigungen an den tragenden Bauteilen auf.